

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Leser-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 7465-12.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 16.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsstellen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeämter, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, örtliche Kleinanzeigen M. 1.—,
auswärtige Kleinanzeigen M. 1.25. — Für die einseitige Anzeigenzeit oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Ermäßigung. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen am
Freitag und Samstag wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Wollstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Mittwoch, 4. Mai 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 206. • 69. Jahrgang.

Vor entscheidenden Beschlüssen.

Die schon seit einigen Tagen erwartete Antwort Amerikas auf das letzte deutsche Angebot ist am Dienstagmittag dem Reichsminister Dr. Simons übergeben worden. Sie lautet ablehnend, wie nach den Äußerungen der amerikanischen Presse anzunehmen war. Die Zurückweisung der Vorschläge durch Frankreich, dem England Gefolgschaft leistete, hat es Amerika unmöglich gemacht, die Vorschläge zur Grundlage von ernstlichen Vermittlungsversuchen zu machen. An die Ablehnung knüpft die amerikanische Regierung den dringenden Rat, Deutschland möge sofort den alliierten Regierungen unmittelbar klare, bestimmte, zweckentsprechende Vorschläge machen, die in jeder Beziehung seinen angemessenen Verpflichtungen gerecht werden. Aus dieser Wendung muß leider geschlossen werden, daß nicht nur die alliierten Regierungen, sondern auch die amerikanische die deutschen Vorschläge für unklar, unbestimmt, ungewinnlich und nicht in jeder Beziehung für angemessen hält. Aber da das deutsche Angebot ausdrücklich Raum für Rückfragen und Weiterverhandlung offen ließ, so ist klar, daß letzten Endes Amerika nicht wegen der Unklarheit und Unbestimmtheit der Vorschläge, sondern wegen der absoluten Ausschüttungslosigkeit des Vermittlungsversuches ablehnt. Die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zu den Ententemächten hat der amerikanischen Regierung offensichtlich höher gestanden als der Versuch, zugunsten Deutschlands mit Aufbietung aller Kraft eine Vermittlung herbeizuführen. Der Schritt der deutschen Regierung und des Außenministers Simons hat also keinen unmittelbaren Erfolg gehabt. Trotzdem kann er nicht als völlig erfolglos bezeichnet werden, da er mindestens dem deutschen Volke und der neutralen Welt die absolute Bereitwilligkeit der deutschen Regierung erwiesen hat, die Kriegsschäden bis zur äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit wieder gutzumachen.

Mit der ablehnenden Antwort Amerikas ist die letzte Aussicht auf Vermittlung geschwunden. Ein neues Angebot unmittelbar an die Alliierten ist nicht mehr möglich, nachdem der Oberste Rat in London seinen Entschluß getroffen hat. Sie sind in die Form eines Ultimatums gekleidet, über das nicht mehr zu verhandeln, sondern das einfach anzunehmen oder abzulehnen ist. Dieses Ultimatum beruht auf dem Beschluß der Reparationskommission über die Höhe der deutschen Schuld. Die von ihr festgesetzte Summe von 132 Milliarden Goldmark soll in drei Raten gezahlt werden, von denen 12 Milliarden in Schatzbons sofort, 50 Milliarden am 1. November hinzugeben wären, während die restlichen 80 Milliarden später gezahlt werden sollen, wenn die Leistungsfähigkeit Deutschlands es zuläßt. Außerdem wird Deutschland eine Ausfuhrabgabe von 25 Prozent auferlegt und zur Durchführung aller dieser Verpflichtungen eine „deutsche Schuldenskommission“ an Stelle und unter Führung der bisherigen Reparationskommission eingesetzt. Deutschland muß zur Abtragung seiner Schulden jährlich 2 Milliarden Goldmark verwenden. Bleibt das Ultimatum unbeantwortet oder wird es abgelehnt, so treten automatisch am 13. Mai die neuen Sanktionen in Kraft, und die Besetzung des Ruhrgebietes wird erst an dem Tage aufgehoben, an dem Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt hat.

Es ist also nun das Schlimmste eingetroffen, was überhaupt erwartet werden konnte. Auch der Umstand, daß es seit einigen Tagen vorauszu sehen war, erleichtert die Lage nicht. Selbstverständlich muß von den zuständigen Stellen jetzt eingehend beraten werden, was geschehen soll. Die Geldforderungen sind so ungeheuerlich, daß sich kein deutscher Sachverständiger finden wird, der sie für erfüllbar erklärt. Schlimmer noch ist die Einsetzung der „Schuldenskommission“, die die Hoheitsrechte des Deutschen Reiches herunterdrückt, durch Einsetzung der „Dette publique allemande“. Würde allein das Gefühl zu Worte kommen, so könnte nur ein millionenfaches, einmütiges „Nein“ die Antwort sein. Aber bei den ungeheuren Folgen für die ganze deutsche Zukunft muß auch der Verstand zu Rate gezogen werden. Die Lage ist so verzweifelt, daß nur kalte Überlegung und sorgfältigste Berechnung entscheiden dürfen. Die Verantwortung ist so ungeheuer schwer, daß sie die Regierung allein nicht tragen kann; der Reichstag muß die Mitverantwortung für die Antwort übernehmen. Da auch die Nachrichten über den polnischen Aufruhr in Oberschlesien sehr ungünstig lauten und da die Gerüchte über die Rücktrittsabsichten des Kabinetts Hehenbach jetzt mit großer Bestimmtheit auftreten, werden die nächsten Tage die entscheidendsten seit Abschluß des Waffenstillstandes und des Versailler Vertrages sein. Die ganze Nation muß sich dessen bewußt werden!

Die Regierungstrife akut.

Dr. Berlin, 4. Mai. Wie die Morgenblätter melden, lassen an der heutigen Beratung der außenpolitischen Lage im Reichskabinett die Führer der Reichsregierungsparteien eingeladen werden.

Wie die „Post“ und der „B. V.“ aus parlamentarischen Kreisen berichten, ist durch die ablehnende amerikanische Antwort die Regierungstrife in ein akutes Stadium eingetreten. Nach dem „B. V.“ wiederholten Meldungen aus parlamentarischen Kreisen werde unter allen Umständen ein Programmwechsel des Reichskabinetts gefordert werden; dagegen solle die Regierungstrife unverändert bleiben.

Dr. Berlin, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Aus parlamentarischen Kreisen wird dem „Lokalanzeiger“ über die gegenwärtige Lage u. a. mitgeteilt: Der Rücktritt des Kabinetts wird unter allen Umständen von den Parteien gefordert werden. Natürlich sind die Koalitionsparteien auch weiterhin fest entschlossen, die Regierung zu bilden. Es ist damit zu rechnen, daß, wenn ein Kabinettswechsel eintritt, das Zentrum auch den neuen Kabinett stellt. In politischen Kreisen ist es ein offenes Geheimnis, daß innerhalb der Volkspartei der Wunsch besteht, für den Posten des Außenministers einen Parlamentarier zu präsentieren, dem man die nötige Energie zutraut. Innerhalb der Koalitionsparteien wird Gewicht darauf gelegt, daß auch das Reichswirtschafts- und das Reichsfinanzministerium neu besetzt werden. Der bisherige Reichsfinanzminister von Raumer dürfte das Reichswirtschaftsministerium übernehmen. Besonders der Kabinettwechsel ist nicht die Konsequenz zu ziehen. Man hofft offenbar noch, daß irgend eine Möglichkeit entsteht, die den Weg nach Washington offen hält.

Dr. Berlin, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Über die Veränderungen im Reichskabinett verlautet, daß der Reichsminister Dr. Simons die Absicht haben zurückzutreten. Als Nachfolger Hehenbachs werden vor allem der deutsche Gesandte in Paris, der frühere Zentrumsgesandte Mayer, Kaufmann genannt, der jedoch, wie wir hören, bereits abgelehnt hat. Es werden dann noch Stresemann und Schiffer als Aussichtspunkte bezeichnet. Beide Herren hätten heute im Reichstag verheißentlich längere Reden gehalten. Man hört weiter, daß Reichswirtschaftsminister Scholz und Finanzminister Wirth es nicht mit ihrer Überzeugung vereinbaren können, in einem Kabinett zu bleiben, das erst noch weitere Konzeptionen machen würde. Besonders schwierig scheint es zu sein, das Ministerium des Innern zu besetzen. Es ist selbstverständlich, daß in dieser schwierigen und verwickelten Situation ein außerordentlich hohes Lichtschuß und viele Selbstüberwindung dazu gehört, diesen unangenehmen Posten zu übernehmen. Als evtl. Nachfolger Dr. Simons werden der Gesandte v. Saniel sowie ein früherer demokratischer Parteinahesteher Diplomat, der sich jetzt aus dem Parteileben zurückgezogen hat, genannt. Gegenüber allen umlaufenden Gerüchten können wir aber mit Bestimmtheit melden, daß die sozialdemokratische Partei nicht daran denkt, in ein Kabinett im jetzigen Zeitpunkt einzutreten.

Beratungen des Reichskabinetts.

Dr. Berlin, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinett, das in der ersten Sitzung am Dienstagmittag die oberste politische Frage erörtert hatte, wandte sich in der zweiten Sitzung der Gardinischen Note zu. Man aber noch zu keinem Beschlusse, weil nach einer amtlichen Mitteilung das vorliegende Nachrichtenmaterial noch nicht ausreichte. Das Kabinett wird heute vormittags in aller Frühe noch einmal zusammenkommen. Nach Informationen des „B. V.“ aus parlamentarischen Kreisen dürfte in dieser Sitzung das Kabinett darüber beschließen, ob es, nachdem Gardina abgelehnt hat, zu vermitteln, daraus nicht die Konsequenzen zu ziehen hat. Darauf wird der auswärtige Ausschuss zusammengetreten. Man erwartet in parlamentarischen Kreisen eine Erklärung der Regierung, die durch den Reichsaussenminister Dr. Simons abgegeben werden soll.

Konferenz der Ministerpräsidenten.

Dr. München, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Wie wir erfahren, treten die Ministerpräsidenten der Länder in den nächsten Tagen zu einer Konferenz in Berlin zusammen, um zu der durch die Ereignisse der letzten Tage geschaffenen politischen Lage Stellung zu nehmen.

Die amerikanische Antwort.

Dr. Berlin, 3. Mai. Der amerikanische Gesandte Herr Dreier, überreichte heute mittags 12 Uhr dem Minister des Auswärtigen die amerikanische Antwort. Sie hat folgenden Wortlaut:

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat das Memorandum, betreffend die Reparationen, erhalten, das Dr. Simons dem Präsidenten der Vereinigten Staaten am 24. April überreichte hat. Zur Antwort erklärt die amerikanische Regierung, daß sie sich außerstande findet, zu dem Schluß zu gelangen, daß die Vorschläge eine für die alliierten Regierungen annehmbare Grundlage der Erörterung bilden. Indem die amerikanische Regierung daher wiederholt ihren ersten Wunsch nach einer solchen Regelung dieser Lebensfrage ausdrückt, legt sie der deutschen Regierung dringend nahe, sofort den alliierten Regierungen unmittelbar klare, bestimmte, zweckentsprechende Vorschläge zu machen, die in jeder Beziehung ihren angemessenen Verpflichtungen gerecht werden.

Neue deutsche Vorschläge?

D. London, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Während der Sitzung des Obersten Rates gestern nachmittag besaß sich der deutsche Botschafter am Ministerium des Innern und fragte nach dem Minister für auswärtige Angelegenheiten. Man glaubt, daß er neue Vorschläge überreicht hat.

Das Ultimatum.

W. T. B. London, 3. Mai. Die Mehrheit der Alliierten meidet, daß in dem von Curzon, Jolson und dem Grafen Storck in Verbindung mit Briand entworfenen Ultimatum Deutschland eine zwölfstündige Frist gewährt wird.

Die „Times“ spricht dagegen von einem sechsstündigen Ultimatum, das am 12. Mai ablaufen soll.

W. T. B. London, 3. Mai. Lord George behauptet dem „Daily Telegraph“ zufolge bei den alliierten Beratungen des Obersten Rates darauf, daß eine etwaige Beseitigung des Ruhrgebietes zu keinerlei Erhöhung der Forderungen an Deutschland berechtige, und daß die Besetzung enden müsse, sobald Deutschland den Alliierten Genüge getan habe.

Die militärischen Zwangsmagnahmen.

Dr. London, 3. Mai. (Havas.) Amtlicher Bericht. Die interalliierte Konferenz trat um 11 Uhr in Downing Street zusammen und prüfte mit Marshall Foch, Beatty, Marshall Wilson, dem Chef des Admiralsstabes der französischen Marine, Gallet dem belgischen Generalstabschef Magillie, General Mariotti für Italien und General Watanahe für Japan die militärischen Zwangsmagnahmen und die Maßnahmen zur See, die Deutschland gegenüber anzuwenden wären, wenn es fortfährt, sich keinen Verpflichtungen zu unterziehen. Es wurde eine ganze Reihe solcher Maßnahmen geprüft, als erste die Besetzung des Ruhrgebietes, wobei der vorgelegte Entwurf gebilligt wurde. Falls die Lage es erfordern sollte, werden in Zukunft auch Maßnahmen zur See getroffen werden, deren Umfang noch der Prüfung unterliegt.

Dr. London, 4. Mai. Dem „Star“ zufolge drängten die Franzosen auf die Blockade Bremens, Hamburgs, Lübecks und Stettins oder auf die Besetzung Hamburgs im Zusammenhang mit den Landstreitkräften. England wolle jedoch keine Aktion zur See auf eine Flottendemonstration beschränken. Demselben Blatte zufolge würde, wenn britische Kriegsschiffe sich an der Aktion beteiligten, ein britischer Admiral den Befehl über die Flotte übernehmen.

Die gemeinsame Erklärung der Alliierten.

W. T. B. Paris, 3. Mai. Nach dem Sonderberichterstatter des „Matin“, Sauerwein, sind die Alliierten gestern über den Wortlaut der gemeinsamen Erklärung im Einklang gekommen, die mit der Aufforderung der alliierten deutschen Verbündeten gegen den Friedensvertrag beginnt. Diese Erklärung, die neben der noch nicht festgestellten Rede über die an Deutschland zu stellenden Bedingungen überreicht werden soll, wurde von Briand noch nicht unterschrieben. Das Dokument enthält die finanziellen Verpflichtungen Deutschlands, die Garantien, die es geben soll, sowie ferner die Verpflichtung, vollkommen abzurufen und unverzüglich zur Aburteilung der Kriegsschuldigen zu schreiten. Der letzte Paragraph bestimmt, daß die Besetzung so lange dauern soll, bis die Ausführung des Friedensvertrages durch Deutschland den Alliierten volle Befriedigung abgibt. Sauerwein sagt: Wenn Briand dieses Papier unterschrieben hätte, so das Frankreich sich gewillt hätte, die gesamte Besetzung nicht zu unternehmen, wenn die einfache Unterschrift Deutschlands unter diesen neuen Vertrag erfolgt wäre, wäre es nicht gewesen. Deshalb hat er Befehl, die Jahresklasse 1919 zu mobilisieren, und unterzeichnete die Erklärung nicht. Er werde sie nur unterschreiben, wenn die Alliierten der Alliierten zu den Dokumenten, die die finanziellen Bedingungen und die Garantien Deutschland gegenüber präzisieren.

Berlin laut kürzlich im „Echo de Paris“, daß es vor der Unterzeichnung der allgemeinen Erklärung noch zu einem Zwischenfall gekommen ist. In dem man annehmen könne, daß auch der Inhalt dieses Schriftstückes nur provisorisch angenommen worden ist.

Dr. London, 3. Mai. (Havas.) Offizielles Kommuniqué. Die Alliiertenkonferenz trat heute nachmittag um 3.30 Uhr von neuem zusammen. Es gelang, ein vollkommenes Übereinkommen in der Frage der Mitteilung zustande zu bringen, die der deutschen Regierung gemacht werden soll. Es wurde ein Redaktionskomitee gebildet, welches das Schriftstück, das Deutschland ausgeben soll, vorbereiten wird.

Das finanzielle Projekt.

Dr. London, 3. Mai. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas erzählt, daß der Oberste Rat in seiner heutigen Nachmittagsitzung beschloß, den Vorsitzenden der Reparationskommission Dubois und die Vertreter der alliierten der belgischen und der italienischen Regierung nach London zu berufen. Sie werden morgen vormittags 10.30 Uhr erwartet. Die Reparationskommission kann, wenn sie in London tagt, sofort die Entscheidungen treffen, die dem von dem Obersten Rat festgestellten Plane entsprechen und mit den Bestimmungen des Vertrages von Versailles übereinstimmen. Durch dieses Vorgehen wird es möglich, Deutschland vor dem vorgeschriebenen Termin, d. h. vor dem 8. Mai, die Modalitäten der Zahlung seiner Schuld mitzuteilen.

Die Nachmittagsitzung wurde zur Vertiefung der technischen Einzelheiten des finanziellen Projektes benutzt, besonders mit Bezug auf die Bedingungen des Garantiefondes, auf die Art der Obligationen und auf den Zinsendienst. Eine weitere Sitzung des Obersten Rates wird im Laufe des Tages stattfinden, um das endgültige Übereinkommen festzusetzen über das Protokoll betreffend die Zulassung der Entscheidungen des Obersten Rates an Deutschland.

Das kleinere Übel?

Dr. Berlin, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der „Vorwärts“ schreibt: Die Annahme des Ultimatums wird das kleinere Übel sein, wenn sich voraussetzen läßt, daß wir bei äußerster Anstrengung imstande sein werden, diesen Forderungen wenigstens ein paar Jahre nachzukommen. Später, wenn wir den äußersten Zweck unseres Willens erbracht haben und wenn die Zeit für uns gewirkt hat, werden wir nicht befürchten müssen, daß ein plötzlich unvermeidliches Nachlassen unserer Leistungen sofort als böser Wille ausgelegt und mit Gewaltmaßnahmen beantwortet wird.

Dr. Simons über die Vorgänge in
Oberschlesien.

Br. Beehn, 4. Mai. (Ein. Drahtbericht.) In der Dienstsaahung des Reichstags wurden zunächst wieder einige kleine Anfragen erledigt. — Präsident Vöbe theilte die amerikanische Antwort mit, die jetzt eingetroffen ist. Das schwach belehete Haus nahm die Mitteilung ohne Kundgebung entgegen. — Abg. Ledebour (U. S.) beantragte eine sofortige Bezeichnung dieser Note. — Präsident Vöbe wies aber darauf hin, daß das Reichskabinett augenblicklich zusammentreten sei, um zu der amerikanischen Antwort Stellung zu nehmen und daß es dabei nicht in der Lage sei, jetzt schon dem Reichstag über etwaige weitere Schritte Mitteilung zu machen. Für Mittwoch sei aber der angemessene Auslass zu einer Sitzung eindenken worden. — Der Antrag Ledebour wurde darauf abgelehnt und die Regierung erhielt, möglichst bald mit einer Erklärung vor dem Parlament zu erscheinen.

Das Haus beschloß sich dann mit zahlreichen Anträgen, die das Problem der Erwerbslosenfrage einer Lösung entgegenbringen sollen. Die Anträge sollen nach tiefer Erörterung einem Auschuß überwiesen werden. Vergeblich richtete der Präsident die Mahnung an die Redner, angesichts der ersten Lage sich möglichst der Kürze zu beschließen; er fand damit keine Begegnung. Die Zeit wurde nur so hingezogen, bis der Reichsanstler an der Spitze seiner Regierung im Saale erschien.

Außenminister Dr. Simons hat alsdann eine längere Erklärung über den polnischen Einfall in Oberschlesien ab, wobei er die künftigen einzuholenden Nachrichten zur Kenntnis brachte. Sein Hinweis auf die Pflicht der internationalen Kommission, für Ruhe und Ordnung im Abstimmungsgebiet zu sorgen und die Betonung der Unschuld der deutschen Bevölkerung an den Vorgängen, wurde vom Hauke durch lebhafteste Zustimmung unterbrochen. Wie Dr. Simons feststellte, bietet sich im allgemeinen das Bild eines planmäßigen Überfalls auf das Industriegebiet. Die planmäßige Zerstörung der Eisenbahnbrücken weist auf ein gut vorbereitetes Unternehmen von polnischer Seite hin. (Remeguna.) Die deutsche Regierung ist sich über den Ernst der Lage vollkommen klar. Der Redner schloß mit den Worten: Wir wollen vertrauen, daß es noch einmal gelingen wird, im überschleifigen Abstimmungsgebiet die Ordnung und die Ruhe wiederherzustellen, damit nicht Gewalt und Terror entscheiden, sondern Recht und Gerechtigkeit. Sie müssen alle, daß wir eine gerechte Entscheidung nur darin finden können, daß das Abstimmungsgebiet auf Grund der Willenslandnahme seiner Bevölkerung bei Deutschland verbleibt.

Die Deutschnationalen verlangten von der Regierung eine noch genauere Erklärung darüber, was sie zu tun gedenke, wenn die internationalisierte Kommission verlange. Minister Dr. Simons mußte aber eine Antwort darauf ablehnen, da man in den auten Willen der internationalisierten Kommission keine Zweifel setzen könne.

Die Behandlung der auswärtigen Tage wurde abgelehnt und man vertagte sich auf Mittwoch mit der Tagesordnung: Verfolgung der Kriegsverbrecher und der Fall Gruberger.

Der polnische Aufstand.

Dr. Dypeln, 4. Mai. Die polnische Aufstandsbe-
wegung ergibt nach den bis gestern abend 9 Uhr vor-
liegenden Messungen folgendes Bild: Mit Ausnahme
einiger größeren Städte sind fast sämtliche Orts-
schaften des Central- und des Südlichen Reviers in
der Hand der bewaffneten polnischen
Aufständischen. Auch in den Kreisen Lubli-
nisch, Tarnowik und Groß-Strehlitz befinden
sich die meisten Ortschaften in polnischer Hand. Der
Bahnverkehr in Oberschlesien ruht vollständig.

Die Städte Rattow, Beuthen und Tarnow sind frei von den Aufständischen. In der deutschen Bevölkerung herrscht eine erklärliche Erregung. Man befürchtet für die Nacht das Einrücken regulärer polnischer Truppen in Oberschlesien. In den Kreisen der internationalen Kommission wird, wie wir hören, die Ausdehnung des Belagerungszustandes auf die neuerdings von dem polnischen Aufstand heimgesuchten Kreise erwogen.

Dr. Berlin, 4. Mai. Wie die Blätter aus Ober-
schleßen melden, haben im Kreise Plesch und in einen
Theile des Kreises Rybnik die Polen in Folge des
energischen Vorgehens der italienischen Besatzungstrup-
pen eine völlige Niederlage erlitten. Stadt-
und Landkreis Plesch sind mit Ausnahme einiger Or-
tschaften von den Insurgenten geräumt. Der Komman-
deur der italienischen Truppen, ein Major, ist bei den

schweren Kämpfen mit den Polen durch einen Brustschuß tödlich verwundet worden.

Nach einer Meldung der „Tägl. Rundsch.“ befinden sich die drei italienischen Kompanien, die die Stadt Groß-Strehlitz besetzt halten, in äußerst beengter Lage, da große Infanteriescharen, die die Stadt umzingelt halten, einen konzentrischen Angriff auf Groß-Strehlitz planen. Die Italiener haben die äußersten Vorbereitungen getroffen, um sich bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.

Nach einer weiteren Meldung der „Tägl. Rundschau“ hat sich der polnische Aufstand weiter nach Norden ausgedehnt. In Rattowin sind Telegramme eingetroffen, daß sich die östlichen Bezirke in den Kreisen Lublin, Rosenberg und Kreuzburg in den Händen der Polen befinden.

Polnische Muttaten.

Dz. Berlin, 4. Mai. Die Blätter melden eine Reihe polnischer Bluttaten aus dem ober-schlesischen Aufstandsgebiet. In Antonienhütte im Kreis Ratibow wurde ein Polizeikommando, das sich gegen die polnischen Insurgenten verteidigte, bis ihm die Munition ausging, von den Polen bis auf den letzten Mann niedergemacht. 18 Polizeibeamte wurden erschlagen und ihre Leichen grausam verstümmelt. In Karf bei Beuthen sind gleichfalls mehrere Tote und Schwerverletzte zu verzeichnen. Auch aus Schaulen werden schwere Kämpfe und Mündungen gemeldet. In Lottitz, wo sich das polnische Hauptquartier befindet, wurde ein deutschgesinnter Förster mit seinem Dienstmädchen von Polen erschossen. In Sawadzki wurden 31 Italiener von den Polen überfallen und entworfen.

Wiesbadener Nachrichten.

— Ausgabe neuer Milkkarten. Nachdem bei der Milch-anlieferung Wiesbadens aus sämtlichen Lieferstellen in den letzten Wochen eine stete Zunahme zu verzeichnen war, von der man heute mit gleichem Bestimmtheit annehmen darf, doch sie auch während der kommenden Grünfütterungsperiode zum mindelsten auf der gleichen Höhe bleiben wird, hat der Magistrat beschlossen, die Gruppe der vorzugsberechtigten Kinder im 7. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre zum täglichen Bezuge frischer Vollmilch einzuschalten. Wir verweisen daher unsere Leser auf die im Anzeigenteil der heutigen Nummer veröffentlichte Bekanntmachung des Magistrats über die Ausgabe neuer Milkkarten.

— Was hat der Rentner für Einkommensteuer zu zahlen? Das Steuererklärungsformular enthält unter III.: Einkommen aus Kapitalvermögen eine Rubrik, die nur dann auszufüllen ist, wenn das aus Kapitalvermögen stammende Einkommen mit seinem land- und forstwirtschaftlichen, gewerblichen oder bergbauartigen Betrieb in Verbindung steht, dort also bereits zur Einkommensteuer herangezogen wird. In dieser Rubrik dürfen vielmehr nur solche Einnahmen berücksichtigt werden, die aus Zinsen, jeder Art (Sparfallen, Bankten uvm.) Dividenden, Genossenschaften, Discontobeträgen von Wechseln sowie aus Beteiligung als stiller Teilhaber uvm. herrühren. — Bereits entrichtete Kapitalertragssteuern dürfen als Werbungskosten angesetzt werden, und zwar sind sie entweder bei der Hauptfrage III des Formulars anzuführen oder bei der Hauptfrage VI, Absatz 1, unter „Werbungskosten“. Einkommensteuerfrei sind auch diejenigen Gewinne, die erzielt werden durch Veräußerung von Gegenständen, wie Möbel, Hausrat uvm., sofern sie nicht Bestandteil eines Betriebsvermögens sind, ferner Gewinne, die durch Veräußerung von Grundstücken erzielt wurden, wenn der Erwerb nicht in spekulativer Absicht geschah. — Aus sozialen Erwägungen hat die Novelle zum Einkommensteuergesetz insbesondere den Kleintrentnern weitgehende Ermäßigungen gebracht. Wer über 60 Jahre alt ist oder erwerbsunfähig oder behindert ist, den Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten, erhält bei der Einkommensteuer die Kapitalertragssteuer angerechnet, und zwar die volle Kapitalertragssteuer, wenn die Zinsen, Renten uvm. nicht mehr als 5000 Mark jährlich betragen. Es verringert sich diese Anrechnung um je 10 Prozent für jedes folgende Tausend, also um 10 Prozent bei nicht mehr als 6000 Mark, um 20 Prozent bei nicht mehr als 7000 Mark uvm., bis 90 Prozent bei nicht mehr als 14 000 Mark. Über 14 000 Mark hinaus findet keine Anrechnung statt. Das schließt jedoch nicht aus, daß auf anderem Wege eine Ermäßigung der Einkommensteuer

ausgeschlossen werden kann, sofern dies mäßliche wirtschaftliche Verhältnisse bedingen sollten. Zur besseren Veranschaulichung der Anrechnung mögen folgende Beispiele dienen: A (ein- lebender Rentner mit einem Renteneinkommen von 5000 Mark = Kapitalertragssteuer 500 Mark, Reiteinkommen = 4500 Mark, er hätte davon 450 Mark Einkommensteuer zu zahlen, wovon 120 Mark (ein Betrag, der an die Stelle des früheren Existenzminimums tritt) abzuziehen sind, so daß der tatsächliche Steuerbetrag 330 Mark beträgt. In diesem Falle werden vom Steuerfiskus 170 Mark zurückgezahlt, weil die volle Kapitalertragssteuer (500 Mark) angerechnet wird. Verheirateter Rentner ohne Kinder: Renteneinkommen 8000 Mark = Kapitalertragssteuer 800 Mark = Reiteinkommen 7200 Mark, er hätte davon 720 Mark Einkommensteuer zu zahlen, von der 240 Mark (2mal 120 Mark) abzuziehen sind, so daß die Steuerpflicht 480 Mark beträgt. In diesem Falle werden nur 70 Prozent von der Kapitalertragssteuer angerechnet, das sind 560 Mark. Es sind demnach 80 Mark vom Steuerfiskus zurückzuerhalten. Rentner mit Frau und zwei Kindern, die kein eigenes Einkommen haben: Renteneinkommen 14 000 Mark = Kapitalertragssteuer 1400 Mark = Reiteinkommen 12 600 Mark, er hätte davon 1250 Mark Einkommensteuer zu zahlen, davon geben ab für die beiden Eheleute je 120 Mark, für die beiden Kinder je 180 Mark, zusammen 600 Mark, so daß die Steuerpflicht dieses Rentners 680 Mark beträgt. In diesem Falle werden nur 20 Prozent von der Kapitalertragssteuer angerechnet, das sind 280 Mark, so daß sich die Höhe der Einkommensteuer, die dieser Rentner zu zahlen hat, auf 380 Mark beläuft.

— **Begegnung für Hilfschullehrer.** Mit Genehmigung und Unterstützung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Wissenschaft soll im Laufe des Sommers in Halle a. S. ein etwa zehnwöchiger Kursus zu gründlicher Fach- und Weiterbildung von Hilfschullehrern und -Lehrerinnen veranstaltet werden. Universitätsprofessoren und Spezialisten werden durch Behandlung von Teilgebieten aus der Biologie, der Virologie, der Pathologie, der Genetik usw. den Teilnehmern des Lehrganges einen Einblick in die Art der Forschung auf diesen Wissensgebieten vermitteln. Dazu treten der freie Gedankenaustausch über zeitgemäße Fragen aus der Berufsarbeit und praktische Übungen auf den verschiedenen Unterrichtsfächern und in einzelnen Unterrichtsstunden der Hilfschule. Auch soll durch den Besuch von Vorträgen und Unterrichtsanstalten Gelegenheit gegeben werden, die verschiedenen Arten der Schulpädagogik an Ort und Stelle kennen zu lernen.

— Eine Zurechtweisung auf den Dienstweg. Eine fröhliche Verneinung auf die Innehaltung des Dienstweges hat der Wohlfahrtsminister, der ichige Ministerpräsident Steinward, erlassen. Namentlich bei der Erwerbslosenfürsorge richten häufig Staatsbehörden, Gemeinden und Gemeindeverbände Anträge und Eingaben an die Reichs- oder preussischen Ministerien, ohne den Dienstweg einzuhalten. Abordnungen von Interessenten würden die ohnedies überlasteten Referate in ihrer Arbeit auf das empfindlichste stören. Die Regierungspräsidenten und Oberpräsidenten werden deshalb erlucht, bei den Gemeinden eindringlichst zu wirken, daß solche Abordnungen nicht selbständig an den Minister oder an die Reichsbehörden heranzutreten. Sie sollen sich an die unteren Verwaltungsbehörden halten. Sie könnten mit einem Empfang in den Ministerien keinesfalls rechnen. Sade der örtlichen Behörden wäre es, etwaige Wünsche und Anträge nach Berlin weiterzusuchen. Der Empfang solcher Abordnungen, die sich auf langer Bahnhahrt für mehrstündige Verhandlungen vorbereitet haben, kostet unerfährliche Arbeitszeit, ohne die Sade meist auch nur einen Schritt zu fördern." Gegen Rinderhandlungen würden disziplinarische Maßnahmen ergriffen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

• **Kurbau.** Im Himmelstagsfesten findet vormittags 11½ Uhr im Rathhause ein Orgel-Frühlingsfest, ausgeführt von dem Organisten der Marktkirche Herrn Friedrich Peterlen und der Koncertsängerin Hrn. Elise Schumann (Sopr.) im Vornemanns Saal, während der abends ein Richard-Wagner-Abend des Kurochors, ebenfalls im Vornemanns, vorgehen wird. — Bei dem Frühlingsfest und Ball am Samstag dieser Woche wird die Wandelhalle wieder festlich mit Frühlingsblumen decorirt sein. — Der Kartentausch zu dem einmaligen Fieber- und Erlebnod der Kammerfürstin Frau Cäcilie Dux am Samstag, den 14. Mai, beginnt heute Mittwoch. Die Kaiserin wird kurz nach ihrem hiesigen Koncerte ihre Umsteh-Louise mitbringen.

* „Die Wunder des Sternennetz“. Bei dem Lichtbildervortrag des Hauptkassierers Hermann Nagelsch am Freitag, den 6. Mai, im Refektorium mit der Vertagende wiederum die Himmelstrophographien vorstellten, die ihm von der Heilbronnster Sternwarte zur Verfügung gestellt wurden, und die an den bisherigen Vortragsgängen die Bewunderung der Zuhörer fanden. Der Vortrag beginnt bereit, um 7 1/2 Uhr.

Wiesbadener Künsler auswärts. Fr. Berta Richter-Greif, deren Engagement an die Operettenbühne des Frankfurter Schauspiel-Theaters wir kürzlich mittheilten, hatte, wie uns mitgeteilt wird, bei der Eröffnungsvorstellung in der „Frau im Himmel“ als Gräfin einen bemerkenswerten Erfolg. Die Kritik rühmt an ihr die sichere Anwendung guter gefanglicher Mittel und des temperamentoße Kustreier

Musik- und Vortragsabende.

„Operetten-Abend im Wintergarten“. In Wiesenfeld und Vertretung von Gustav Jacob hat Max Haas die Fortführung der „Reisunterhaltungsabende“ übernommen. Als erste Veranstaltung der neuen Saison war ein „Operetten-Abend“ vorgesehen, der ausschließlich bekannte und beliebte Mitglieder des Reduktheaters als Mitwirkende sah. Solosorträge und Duette mit einschmelzenden Melodien und bekannten Texten aus der in letzter Zeit hier zur Aufführung gekommenen Operetten bildeten den Hauptinhalt der Vortragsfolge, die sich nach dem einleitenden Begrüßungswort von Max Haas statt abwickelte. Gleich der erste Vortrag, in dem Hrl. Max Haas selber aus der „Fahrgängerin“ und dem Sehten Walzer (O. J. J. J.) sang, gipfelte. Die elegante Köchlein lud hier und später in einem Duett mit Herrn Vogler („Schnapp-Schnapp“ aus „In Boharrah am Rhein“) laute Anerkennung der heilsprechendsten Zuhörer. Nicht weniger dankbare Aufnahme wurde Hrl. Selety zuteil. Im temperamentoollen Spiel, das zeitweise mit ihres Vortrags kamen dessen zur Geltung, zunächst in einem Duett aus dem „Fahrgängerin“ (mit Herrn Vogler) und dann in Solosorträgen. Herr Selety erschien als Diogenes und als Töfel Miller mit zwei humoristischen Couplets. Besonders hübsche Heiterkeit aber weckte eine von ihm gesungte Pantomime. Der Abend nahm einen sehr angenehmen Verlauf. Die Begleitung der einzelnen Vorträge hatte Kapellmeister Kuder. Die Zuhörer waren aufnahmefreudig wie stets bei solchen Gelegenheiten. Danken durch Beifall und Blumenpenden.

Sport.

* Rhein- und Lahn- und Mosel-Exkursion (C. V.). Wie jedes Jahr, so findet auch in diesem Jahre wieder eine Himmelfahrts-Exkursion statt, die unter der Führung des Herrn Georg Böhm wie folgt ausgeführt wird: Treffpunkt und Abmarsch vormittags 7½ Uhr am Bahnhof-Bierstein durch die Albrecht-Büchel-Wägen, Wambert, Hieseler-Bader Kopf zum Ellenstein (¼ Stunde Sammelzeit) und weiter zur Lannenberg, wo von den 10 bis 11 Uhr Einkehr gehalten wird. Nachmittags über die Eiserne Hand und durch das Stämmelthal zur Eifel, wo die Wanderer etwa 1½ Uhr eintreffen. Verbleibt etwa 4 Stunden — Die Hauptwanderung findet am Sonntag, den 4. Mai, als „Kaisertag“ nach dem Rhein in folgender Ausführung statt: Abfahrt Wiesbaden 6 Uhr 35 Min., am Mainz 6 Uhr 28 Min., in St. Goar 6 Uhr 25 Min. (Rastzeit). Wanderung nach dem Spilgen Stein, 383 Meter. (Perfektter Rheinblick.) Von da aus südwärts nach dem Rappenberg. Nach einem Rundgang um den Rappenberg geht es durch die Weinberge nach Oberwesel (Mitte des 12 bis 2 Uhr). Auf stets ansteigenden Wegen werden die vorletzte Abende der Wieserhöhen Engländer und Boppard durchwandert und gegen 3¼ Uhr das Pfaffenloch Versteck, 431 Meter, erreicht (Sammelzeit). Am höchsten und aussehendsten Wegen hinunter nach Elz (Sammelzeit), auf dem Bismarck nach der Ruine Stahle, Werra-Rapelle zum altberühmten Rheinbrücken

Aus Kunst und Leben.

* **Stifter als Maler.** Wie Goethe und Gottfried Keller hat auch der dritte Großmeister der deutschen Prosa, Walther Stifter, zunächst sich daran gelaubt, daß er zum Maler bestimmt sei. Aber die bisher noch wenig bekannte Seite des künstlerischen Schaffens dieses Erzählers, der wie kein anderer mit Worten zu malen verstand, spricht Hermann Rabe im neuesten Heft des „Insel-Saftes“, 1844 reichte er ein „Geduch um Aufnahme in den Witwen- und Waisenpensionsfonds bildender Künstler“ ein und erklärte dabei: „daß er in Wien anläßlich ist und seit einer Reihe von Jahren die Landhausmalerei ausübt und von dem Erlöse derselben lebt, da er in seinerzeit öffentlichem oder Privatamte steht“. Auch das „Neue Allgemeine Künstler-Lexikon von 1857“ nennt ihn als „Maler“ in Wien. Er widmete sich dem Genre und ist auch als belletristischer Schriftsteller bekannt. Er lebte bis zu langer Zeit als Schriftsteller nur für einen Dilettanten und hoffte, es als Maler zu großem zu bringen. Aber auch, als er sich immer mehr der Dichtung zuwandte, blieb er doch dem Malen im Stillen bis an Lebensende getreu. In einem merkwürdigen „Tagebuch über Malerarbeiten“ vermerkte er Morgens 7 Uhr 10 Minuten, er zeichnet und gemalt und wie viele Stunden und Minuten er zeichnet und gemalt habe, und am Ende des Monats wird jedesmal genau die Summe gegeben. So heißt es etwa vom März 1854: „An der Delle: Mitt. gezeichnet 18 Stunden, an der Dellezeit, gemalt 2 Stunden 42 Minuten, an der Bewegung gemalt 19 Stunden 23 Minuten, an der Vergangenheit gezeichnet 1 Stunde 56 Minuten, an der Vergangenheit gemalt 4 Stunden 36 Minuten. Der letzte Vermerk ist vom 24. August 1887: ein halbes Jahr vor seinem Tode. Da hat er nach von 7 Uhr 33 bis 8 Uhr 40 und von 2 Uhr 56 bis 5 Uhr 26, also eine Stunde und 37 Minuten lang, an der Ruhe gemalt (Ruhe)“. Der Glaube Stifters, seine Gemälde und Zeichnungen seien große Kunstwerke, war aber ein Irrthum. Wohl spricht aus ihnen eine starke Begehung, wie das ja bei einem so wundervollen Beobachter nicht anders möglich war, aber durch ein bedäuniges Weitermalen und Weiterzeichnen er ein gewisser Eindruck erzielt. „Der reine, große Vorbesitz für die Unschuld der Dinge wagt sich in seinen Bildern doch nie ganz hervor“, so lautet das abschließende Urteil Rabs. „Malen ist offenbar doch nicht die Mutter Sprache seines Gemüthes gewesen. Erst in seinen Erzählungen tritt die Stifter-Landschaft rein auf, von solcher Klarheit und doch so geheimnisvoll, in aller Einfachheit von solcher Intensität, mit ihren Aenderungen so monumental, daß sie dem Künstler so nahe kommt, wie sonst in der ganzen nachstehenden Zeit vielleicht nur noch, in seinen letzten Worten ausweisen. **Marcus**“.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Hessische Landes-
theater in Darmstadt kündigt für den letzten Teil der
Spielzeit noch drei Uraufführungen an: „Keen“ von Kal-
mer Edschmid (nach Dumas), „Scirocco“ von Eugen
v. Albert, „Blut, du bist Blut“ von Belarich
Anton. — Die Budapest Theater erwägen eine
Herabsetzung der Eintrittspreise um 25 p. h.;
durch die Besserung der ungarischen Krone ist die Möglichkeit
dazu gegeben.

Bildende Kunst und Musik. „Der Sonnenstürmer“, ein dramatisches Bühnenoratorium in einem Aufzuge mit einem Geleitsworte des Palmist, Dichtung und Musik von Hans Stieher, erlebte im Neuen Stadttheater zu Chemnitz keine Aufführung und erzielte einen großen erblichen Erfolg. In einem zu Beginn des Werkes gesprochenen Prolog endet der Palmist mit den Worten Goethes: „Im Anfang war die Tat.“ Dieses Wort ist auch der Leitgedanke der Dichtung wie der Musik. In eigenartiger und interessanter Weise behandelte der Dichter-Komponist die Geschichte von Adam, Eva, Kain und Abel. Das Wagner Hans Stiebers, mit der d'Albert-Schreierischen Manier der ähueren Malerei zu brechen, verdient Beachtung. Im Stil greift er auf die Prinzipien Gluck zurück. Die musikalische Einförmigkeit ist von verblüffender Einfachheit, die Motive von elementarer Klarheit und Charakterkraft. Das Publikum feierte den Dichterkomponisten und die Darsteller in kühnlicher Weise. — Der bekannte Münchener Schauspieler Alois Wodlmut hatte den lebenswichtigen Einfall, eine heitere Episode aus dem Leben des großen Erzählbauers Benvenuto Cellini zu einem Opern-Libretto zu verarbeiten, das dann von dem gleichfalls in München lebenden Komponisten Walter Courvoisier zu einem musikalischen Lustspiel vorsehnen Stils aufgesetzt wurde. Der Vorfall spielt um das Jahr 1424, als eine heftige Pestepidemie in Italien allfällig überhanden war. Courvoisiers Musik hätte im ganzen mehr Leichtigkeit und spielerische Anmut getragen. Bei der Aufführung des Werks im Nationaltheater zu München unter Robert Hegers temperamentvoller Stabführung zeichneten sich namentlich Herr Jenzow als Cellini, Else Bey in der Knabenrolle und Margot Leander als eifersüchtige Geliebte Cellinis besonders wie darstellerisch aus. Dem freundlich aufgenommenen Werk war zur Abendfüllung, ebenfalls als Aufführung, die Märchenantomime „Der Zauberkeiser“, Musik und Szenarium von dem Münchener Hanns Grimm, beigegeben. Das musikalisch wie szenisch aparte Werkchen fand beifällige Aufnahme.

Hochsch., wo die Schließung feststeht. Rückfahrt 9 Uhr 8 Min., an Mainz 10 Uhr 40 Min., ab Mainz 11 Uhr, an Wiesbaden 11 Uhr 17 Min. (Wachzeit etwa 6½ Stunden). Führung des Herrn J. Kiegl und Herrhardt. Am letzten Vorabend des Monats sprach Herr Werner über seine Wanderungen im Speßart und Mainthal. Der Vortrag wurde durch Lichtbilder erläutert. Den Anwesenden wurden die Schönheiten des Speßarts und die herrlichen Maintalströme in Wort und Bild vor Augen geführt.

* Fußball. Am Sonntag spielte „Sportklub Nassau 1920“ mit seiner 1. und 2. Mannschaft in Ober-Elm, um gegen den dortigen Sportverein „Freunde“ zu antreten. Die 1. Mannschaft gewann 4:1, während die 2. Mannschaft 2:3 verlor.

* Radfahrt. Die zweite Wanderschaft der Jugend mit 12 Mitgliedern des Gau 9 des R. V. R. findet am Himmelfahrtstag, morgens 10 Uhr, vom Seeblick über die Elferne nach Schwalbach statt. Dabei soll Befähigung der Reiter, Weiterfahrt nach Dilsdorf und Besuch der Burg belehrt. Zugleich ist in Dilsdorf Treffpunkt der Teilnehmer der Wanderfahrt durchs Mittel der Vereinigung der Wandersportler, Vereine und Einzelfahrer des Gau 9 im bel. Gebiet. Sammelplatz der Mitglieder der Vereinigung 10 Uhr Weidenhof, Schwalbacher Straße (Tageslohn. Proviant mitnehmen.)

Gerichtssaal.

mo. Sie erließen nur im Großen. Der Handlungsgehilfe Gustav Menne und der Schlosser Erich Schick hatten in Frankfurt einen Kaufmann überfallen und ihm 100 000 Mark und einige Schmuckstücke geraubt. Dafür verurteilte heute die Strafkammer den Menne zu 2 Jahren Gefängnis, Schick kam mit 15 Monaten davon. — Der Spruchrichter Dr. Hoff schied wegen eines gemeinen Stillschließens von einem kleinen Mädchen 1½ Jahre Gefängnis.

Handelsteil.

Berliner Börse.

* Berlin, 2. Mai. Bei unverminderter Zurückhaltung und Geschäftsstille setzte der Verkehr an der Börse in unregelmäßiger Kursbildung, doch in leidlich fester Haltung ein, wobei sich aber die Kurse nur selten über 5 Proz. nach oben und unten veränderten. Stark rückgängig waren lediglich Th. Goldschmidt und Gebr. Böhrer sowie Otavi-Aktien, welche letztere ihre Einbuße später wieder ziemlich ausglich. Die Geschäftsstille wurde später von einer kräftigen Aufwärtsbewegung in Harpener unterbrochen, die auf angebliche rheinische und französische Käufe um 15 Proz. stiegen. Auch Rhein. Braunkohle waren 28 Proz.

höher, wie überhaupt Braunkohlen-Aktien fest lagen. Das spätere Bekanntwerden der Aufstandsbewegung im oberschlesischen Industriegebiet änderte an der widerstandsfähigen Haltung der Börse kaum etwas. Die oberschlesischen Papiere behaupteten ihren anfänglichen Kursgewinn. Niedriger waren Oberbair., die schon anfangs abgeschwächt einsetzten. Von Rentenwerten hielten Mexikaner ihren gestrigen Verlust ziemlich ein. Ungarische nach der Steigerung der letzten Tage etwas schwächer. Die Devisenpreise waren still und zum Teil niedriger. Budapest und Wien behaupteten den vormittags erzielten Kurs nicht ganz.

Kurse vom 3. Mai 1921.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.	Industrie-Aktien	In %
10	Berliner Handelsbank	212.00	10	Hösch Eisen u. Stahl	238.00
10	Commerz.-u. Disc.-B.	207.00	10	Hess. Bergbau	242.00
10	Darmstädter Bank	150.00	10	Königs- u. Laurahütte	327.00
10	Deutsche Bank	222.00	10	Kali Ascheralben	320.00
10	Disconto-Commandit	245.50	10	Köln- u. Aachener	301.00
10	Drödelner Bank	210.50	10	Kronprinz Metall	314.00
10	Mittelb. Creditbank	178.00	10	Lahmeyer u. Co.	309.00
10	Nation.-u. f. Deutschl.	188.00	10	Lauchhammer	413.50
10	Oesterr. Kredit-Anst.	65.31	10	Linde Eisemaschinen	303.00
10	Reichsbank	138.50	10	Ludwig Loewe u. Co.	370.00
			10	Mannesmann Röhren	569.00
			10	Oberschles. Eisenb.	288.13
			10	Phos.-Bergb. u. Hütte	228.00
			10	Porzellanfab. Kahl	559.73
			10	Rositzer Zuckerraff.	315.50
			10	Rhein-Nass. Bergw.	389.00
			10	Rhein. Stahlwerke	410.00
			10	Riesbeck Montan	00.00
			10	Rombacher Hüttenw.	301.75
			10	Rhein. Metallwarenf.	320.10
			10	Sachsenwerk	188.00
			10	Schuckert Elektrik	233.50
			10	Siemens u. Halske	337.00
			10	Südd. Eisenbahnges.	107.75
			10	Verein. Glasstoff-F.	00.00
			10	Verein. Papierfabr.	580.00
			10	Verein. Cöln-Rottw.	375.00
			10	Westfäl. Zuckerfabr.	370.00
			10	Westregale	510.50
			10	Zellulose-Waldhof	191.00
			10	Hamb.-Amer. Paketf.	158.75
			10	Hansa-Dampfschiff.	224.00
			10	Norddeutscher Lloyd	113.38
			10	Schantung-Eisenb.	503.00
			10	Türk. Tabakregie	024.3
			10	Otavi-Minen	449.00
			10	Genusschokolade	420.00

Der Markkurs im Auslande.
Dr. Mainz, 3. Mai. Trotz der eingelaufenen ungünstigen Nachrichten zeigte der Markkurs auf den ausländischen Plätzen Widerstandsfähigkeit. In Zürich hatte er sogar eine kleine Besserung zu verzeichnen. Dagegen waren die Notierungen im Berliner Devisenverkehr durchweg erhöht. So Amsterdam um 17½ (2295.20), Brüssel um 12½ (514.45), Italien um 5½ (317.15), London um 7½ (259.20), New-York um 4 (65.80), Paris um 15 (516.95), die Schweiz um 3 (1152.80), Spanien um 7 (914.05). In Amsterdam war die Mark um 2½ abgeschwächt. In Zürich um 25 Punkte höher.

Industrie und Handel.

* Die Julius Pintsch A.-G. weist einen Reingewinn von 4 005 930 M. gegen 2 952 513 M. des Vorjahres auf. Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 20 (i. V. 15) Proz. vor. — F. Thöris Vereinigte Harburger Gl-fabriken A.-G. schlägt eine Dividende von 25 Proz. vor.

CURAÇAO ANISETTE

BOLS

(CHERRY BRANDY) BOLS GIN

Zweigfabrik u. Zentrale für Deutschland

Emmerich Rh.

Generalvertretung: F 110
Edmund Schmitz, Wiesbaden, Adolfsallee 11.
Die Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten.
Hauptredakteur: Dr. G. Seifert.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. G. Seifert; für den Unterhaltungsteil: Dr. G. Seifert; für den lokalen und provinziellen Teil sowie Geschäfts- und Handels-Teil: Dr. G. Seifert; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: Dr. G. Seifert.
Druck u. Verlag der B. Schmitz & Co. in Wiesbaden.
Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



Frische Eier

große Ia Qualität, Stück 1.50—1.60
ff. Margarine Pfd. 9.—, 10—12.50
ff. Schweineschmalz Pfd. 11.50
ff. Schmalz 6.75, 8.50—9.50
ff. Süßrahm-Tafelbutter.

Fokter

Faulbrunnstr. 7.
Häfnergasse 17.
Tel. 999

Maibowle!

bereitet aus Henrichs Speierling-Apfelwein, ist ein Hochgenuss! Aromatisch und preiswert.

Obstsekt! Billiger und von derselben Wirkung wie Weinsekt, da frei von allen Spesen. 180 Billigste Bezugsquelle für Wirte u. Wiederverkäufer.

Obstweinkelerei Fr. Henrich

Blücherstraße 24. Telefon 1914.

Schuhhaus Levi

Faulbrunnstraße, Ecke Schwalbacher Straße.
Tel. 1053. Tel. 1053.

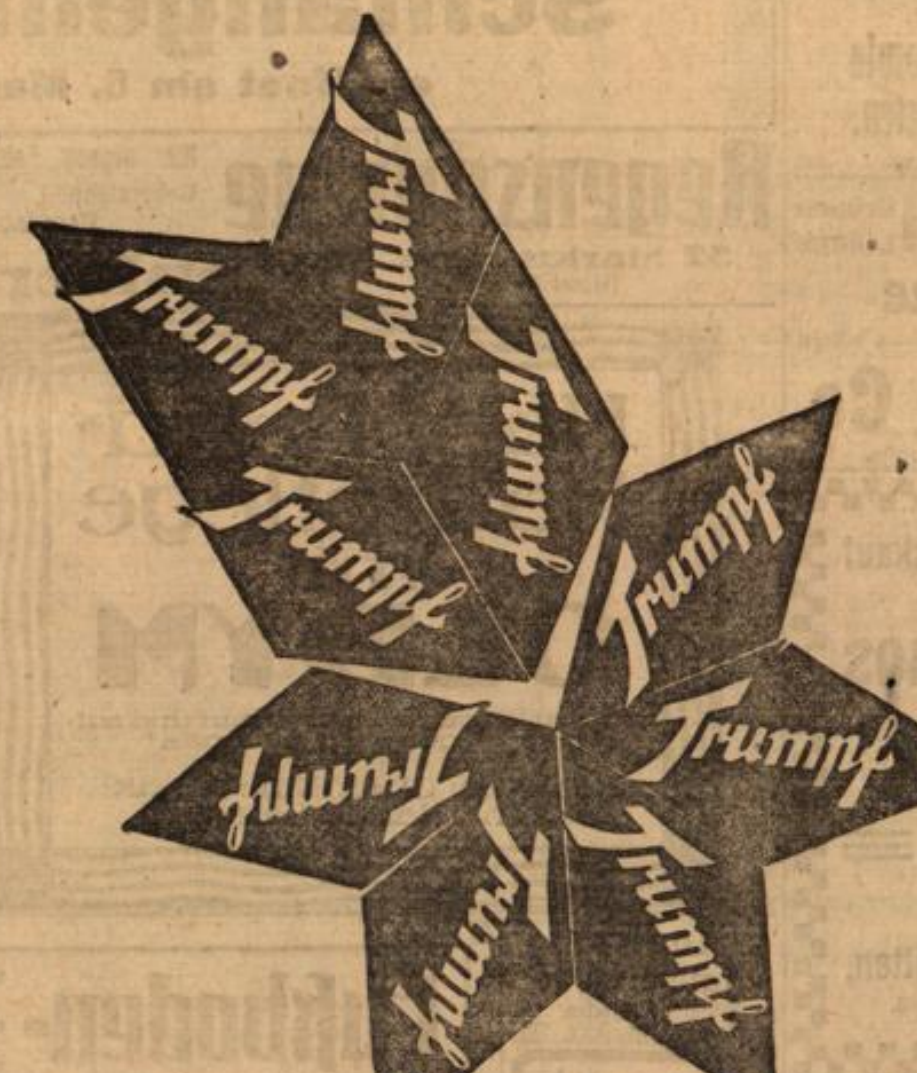
Gute Qualität!



Billige Preise!

Spezialgeschäft aller Schuhwaren.

Selbstgefert. pr. Lederwaren
Taschentücher, Portemonnaies
Brief- und Zigarrentaschen empfiehlt
Georg Mayer, Riehlstr. 9, Part.



LEONARD MONHEIM AACHEN
KAKAO- UND SCHOKOLADENFABRIK
GEGRÜNDET 1857

SCHOKOLADE UND KAKAO

La Importa

Sumatra-Decker u. Brasil-Einlage. u. Spiegel-pressung. Ganz besonders preiswerte, milde, biumige Qualität.

In Kisten zu 100 Stück

p. Stück **1.-**

Walther Seidel

Tabakfabrikate

56 Wilhelmstr. Wiesbaden, Wilhelmstr. 56.



Billige Schuhwaren

Jeber Art in bekannt guter Qual. kaufen Sie Preis bei

R. Schühler

Bleichstraße 1
Eingang durch den Hof der Autogarage.

Rein Laden.

Delfarbe

Pfund 6.—

Terpentinöl

gar. rein, Liter 16.—

Fußbodenlack

Ia Qualität, kg 13.—

Trüb Böttcher

Lugemburg, rogerie
Kaiser-Friedrich-Ring 82.
Telephon 786.

Meine Schreiberei

befindet sich jetzt

Nerostraße 25

Tel. 1824.
Karl Reichert.

Wo kauft man die billigsten Schreibwaren?

Nur

Schreibstube Horn

Gefährte 29. Tel. 1368.
übernimmt alle Schreibarbeiten und Ver-
vielfältigungen, auch fremdsprachig.

Auskünfte

Auskunftsstelle des Kartells der Auskunftei Bürgel

Wiesbaden, Friedrichstraße 31.

„Barm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinale-Säfte gegen unreine Haut, Krüppel.“

Pisul

Andigen, Vulkane u. M. Spezial-
Art Dr. B. Dazu
Zuckerkremes (nicht fettig)
u. feinsten. In allen Apotheken,
Drogerien, Parfümerien u.
Johannessen erhältlich.

Beachten Sie
unser Fenster!

**Eine Leistung
ersten Ranges!**

Neue Damen-Hüte zu Pfingsten

In unerreicht grosser Auswahl, nur
modernste Formen und Farben, darunter

Echte Tagal-Hüte in allen Modefarben. **65.-**

Reich garnierte Tagal-Hüte 110.-

alle Farben, flotte Garnituren.

**Leonhard TIETZ A.-G.
Mainz.**

F175

Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden

W. m. b. H.
Wolffstraße 1 — Telefon 872.

Umzüge in der Stadt sowie
von und nach allen Orten.

Verpackung, Lagerung, Versicherung. 151

Gummimäntel für Damen
u. Herren
Gummi-Schuhe

Gummi-Sohlen in großer Auswahl empfohlen billigst

Baeumcher & Co.

Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße. 1630

Der beste Gelegenheitskauf
ist die Anschaffung meines

Spezial-Pianinos

Sie erhalten in **la Frieden -**
qualität ein neues, modernes
und tonschönes Instrument ohne
Nebenkosten, frei Haus, zu

Mk. 9500.-

Weitgehende Garantie,
Günstige Zahlungsweise.

Piano-Magazin H. Schütten,

Wilhelmstr. 16. — Telefon 5883.

**Speise-, Herren-
u. Schlafzimmer**

nur prima Ausführung, zu verkaufen.

Möbelschreinerei H. Vette, Göbenstraße 3.

Fahrräder: Rep. u. neu, Gummiwerk., alle Erzeugnisse.
Alaß, Bleichstr. 15. — Tel. 4806.

Sommersprossen

Hein
„Uralla“
Dose Mk. 8.50

ist ein erprobtes, sicher
wirkendes Mittel gegen
„Sommersprossen“

und gelbe Flecken. Die vorzüg-
liche Wirkung ist schon nach wenigen
Tagen sichtbar. K109

D. M. Albersheim

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 38.
Fernspr. 3007.

Versand gegen Nachnahme.

Schlangenbad

eröffnet am 5. Mai

F157

Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Kücheneinricht.

Liefert billigt Rosenfranz,
Hühnerstr. 3.

Regenschirme

32 Marktstraße 32
(Hotel Einhorn)

Nur eignes Fabrikat!
Ueberziehen!
Reparaturen!

Renker.

**Haut-Hand-
Haarpflege
mit
OLDYM**

Vorzüglich gegen rauhe Haut und auf-
gesprungene, mitleidige Hände!

Hersteller: Chemische Fabrik
Röhm & Haas in Darmstadt

**Tapeten
Halb-Stores**

zu billigen Preisen.
Bauer, Rheinstr. 79.

Leinöl

per Liter 9.-
Mk.

In staubfreies
Fußbodenöl

per Liter Mk. 9.50

la Bohnerwachs

per Kilo Mk. 15.-

la Fußbodenlack

Kilo Mk. 18.-

Ölfarbe in allen
Farben

Kilo Mk. 12.-

Öl- u. Fett-Industrie

Scharnhorststr. 24.

Kein Ladengeschäft!
Fabrikpreise!

Gebrauchte Möbel
Einzelstücke, wie a. ganze
Einrichtungen in großer
Auswahl.

Preis Darmstadt,
An- und Verkauf,
Frankenstr. 25. Tel. 2558.

Schlafzimmer

billig abgegeben. Fischer,
Wolffstraße 1. 1. Etage.

Fußboden-

Leinölfarben zum Vorstreichen stark abgetretener
Böden per kg. Mk. 12.-
echte Bernstein-Lackfarb. in 1/2-kg.-Dose Mk. 24.-
je 1 kg genügt für ca. 8-10 Q.-Mtr.
Lackfarben- u. Kittfabrik A. Röhrig & Co., Marktstr. 6.

**„Dreiring“-
Seifenpulver**



**„Dreiring“-
Seifenpulver**

Hergest. nach patentiertem Verfahren. (Patent in allen Kulturstaaten geschützt).
Gibt blütenweiße Wäsche! Schont und erhält die Wäsche!
Erspart Zeit und Geld durch höchst gesteigerte Waschkraft!

Hausfrau, die Wäsche ist Dem Stolz! So kaufe nur:
„Dreiring“-Seifenpulver!
„Dreiring“-Kernseife!
„Dreiring“-Toiletteseife!

Dreiring-Werke m. b. H., Kommandit-Gesellschaft, Mainz. Telefon 67.
Vertreter: Karl Kruse, Wiesbaden, Zietenring 13.

Bekanntmachung.

1. Auf Antrag der Zweidrittel-Mehrheit der be- teiligten Gewerbetreibenden bestimme ich auf Grund des § 41b der Reichsgewerbeordnung unter Auf- hebung des Abkommens 1 meiner Bekanntmachung vom 1. Oktober 1920 (Regierungs-Blatt Seite 235) daß in dem Gewerbe der Barbiers und Haar- pfleger zu Wiesbaden an Sonn- und Festtagen der Betrieb vollständig ruht.

Ausgenommen sind der 1. Oster- Freitag- und Weihnachtstag an welchen das Gewerbe in der Zeit vom 1. April bis 30. September nur von 8-11 Uhr vormittags und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März nur von 9-12 Uhr ausübt werden darf.

2. Die in Abschnitt 2-4 meiner Bekanntmachung vom 1. Oktober 1920 erlassenen Anordnungen finden fangemäß Anwendung.

3. Diese Bekanntmachung tritt in Kraft, sobald sie in örtlicher Weise veröffentlicht ist.

Wiesbaden, den 23. April 1921.

Der Regierungs-Präsident.
H. v. A. von Aehren.

Ausgabe neuer Milchkarten.

1. Kinder im 7. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre zum Bezuge frischer Vollmilch.

Die Ausgabe der Karten erfolgt im ehemaligen Museum im 1. Stock, Zimmer Nr. 43/45 in der Zeit v. 6. bis 14. Mai 1921. u. zwar für Haushaltungen mit Namenanfangsbuchstaben:

A-C am Freitag, den 6. Mai.
D-G am Samstag, den 7. Mai.
H-K am Montag, den 9. Mai.
L-P am Dienstag, den 10. Mai.
Q-S am Mittwoch, den 11. Mai.
T am Donnerstag, den 12. Mai.
U-Z am Freitag, den 13. Mai.
A-Z am Samstag, den 14. Mai.

Die Ausgabezeiten sind geöffnet: Täglich von 8-12 Uhr u. von 3-5 Uhr Samstag von 8-12 Uhr.

Berechtigt sind: Alle Kinder, die nach dem 22. Mai 1911 geboren sind und das 6. Lebensjahr vollendet haben.

Zum Nachweis der Berechtigung sind vorzulegen:

1. Haushaltsausweis.
2. Geburtschein der Kinder oder andere Altersausweise.

Ohne diese vor- genannten Ausweise können keine Karten ausgeben werden.

Bei der Antragstellung ist die Milchverteilungs- stelle anzugeben, bei welcher der Bezug gewünscht wird.

Die erhaltenen Gegenkarten (mit Vorhand) müssen sofort nach Empfang bei derjenigen Milch- verteilungsstelle, bei welcher Verbraucher bezugs- berechtigt ist, abgegeben werden.

Die Milchverteilungsstellen haben alle Karten, die nicht ordnungsgemäß mit Hausnummer, Name und Wohnung versehen sind, zurückzuweisen.

Wiesbaden, den 28. April 1921. F 232
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 6. Mai 1921, von vormittags 9 Uhr an, ohne Unterbrechung,
Fortsetzung der Versteigerung in Haus- und Küchengeräten
gemäß § 373 des S.G.B., im unteren Saale des Rath. Geleisenhauses, Doppelheimer Straße 24.
Bed., Gerichtsvollzieher
Ger. Hofstraße 5, 2.

Brennholzverkäufe.

Die Oberförsterei Sonnenberg verkauft aus dem Staatswald öffentlich und meistbietend:

1. Am Freitag, den 6. Mai 1921, in der Gastwirtschaft von Sahler, „Deutsches Haus“, zu Niedernhausen, von 8 1/2 Uhr vorm. ab, ungefähr 700 rm Derbholz und 70 Hdt. Wellen, hauptsächlich Buchenscheit, sowie 31 fm Eichenstämme, 5. Kl., aus den Forstorten Saalbach und Eiselstöpfchen der Försterei Oberjohbach.
2. Am Montag, den 9. Mai 1921 in der Gastwirtschaft von Rieser, „Hinkelhaus“, Station Huringen-Nebenbach, von 8 1/2 Uhr vorm. ab, ungefähr 1000 rm Derbholz und 110 Hdt. Wellen, hauptsächlich Buchenscheit, aus den Forstorten Welling und Joppenstüd der Försterei Bremthal.

Händler werden beim Brennholz als Bieter nicht zugelassen. F216

Herzliche Einladung

zu der
Konferenz des Hessen-Nassauischen
Gemeinschafts-Bereins

am Sonntag, den 8., Montag, den 9., und Dienstag, den 10. Mai, in der Aula des Lyzeums I, am Schloß- platz (Eingang Mühlgasse), am Montag und Dienstag vormittags in der Aula des Lyzeums II, am Beseplatz.

Thema: Die Nachfolge Jesu — nach Phil. 2 u. 3.

Mit dem Worte werden dienen: Pfarrer Wittekindt- Hersfeld; Pred. Nagel (Münster-Blatt); Pred. Wüh. Schmidt-Kassel; Pred. Wächter-Frankfurt a. M. u. a.

Tagesordnung:

Vorm. 9 Uhr: Morgen-Andacht u. Gebetsgemeinschaft;
10-12 Uhr: Besprechung der Themas;
Nachm. 4-6 Uhr:
Abends 8 1/2 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Bitte Bibeln und Reichsliederbuch mitbringen.

Bodenwachs, la la, geruchlos

(für leere Dose vergüte 2 Mk.)
Drogerie Backe, Taunusstraße 5. Fernruf 6334.

Volksunterhaltungsabende Gustav Jacoby

Leitung: I. V. Max Haas.

Dienstag, den 10. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Wintergarten

Heiterer Abend

unter Mitwirkung von

Max Andriano
Martha Bommer
Max Haas
Rudolf Dietz

Staatstheater
Wiesbaden

Heitere Lieder, Rezitationen, Humoristische Vorträge, Duette,

Eintrittskarten: Mk. 6.—, 5.—, 3.50, 2.50, 1.50.

Vorverkauf: Theaterkasse Blumenthal, Kirchgasse, Tel. 188, 950 und 6309; Reisebüro Reitenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz 2, Tel. 2376; Freitag, von 9-12, an der Kasse des Wintergartens;

Wäsche nur mit ALFF



KERNSEIFENFLOCKEN u. ALFF 72% ächter SPARKERNSEIFE
Sie bleiben dabei und nehmen nichts anderes, da REINE FRIEDENSWARE!

General-Vertrieb: A. Friedrich, Mainz, Colmarstraße 6. Telefon 643.

Zu haben in sämtlichen einschlägigen Geschäften, wie Firma Adolf Harth — Beamten- und Bürger-Konsumverein etc.



Samstag, den 7. Mai 1921,
ab 7 Uhr abends in sämtlichen Sälen:

Frühlingsball

3 Ball-Orchester!
Große Blumendekoration!

Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 25 Mk.,
Vorrukskarte für Abonnements- und Kurtax-
karteninhaber: 15 Mk., mit der Abonnements-
oder Kurtaxkarte vorzuzeigen und bis 6 Uhr
abends zu lösen. F221

Anzug: Damen: Gesellschaftstoilette.
Herren: Möglichst Frack od. Smoking.
Städtische Kurverwaltung.



Rhein- u. Taunus-Klub
Wiesbaden G. V.

Sonntag,
8. Mai:

5. Hauptwanderung:

St. Goar — Badharach.

Abfahrt 5³⁰ Hauptbahnhof über Mainz nach St. Goar.
Wanderpläne für 25 Pfg. an d. bek. Stellen erhältl.
Ebenfalls Teilnehmerkarten für Gäste 1 Mk. F202

Monopol

Telephon 598. Wilhelmstraße 8.

Bis einschließl. Freitag:

!! HENNY PORTEN !!

in

Maskenfest des Lebens.

Ergreifendes Schauspiel in 5 Akten.

Lustiges Beiprogramm.

Künstlerrmusik. Spielzeit 3 bis 10 1/2 Uhr.

Café Völkerbund

Morgen **Konzert** mit humoristischen
Donnerstag: Vorträgen, Posen
und Gesangsleistungen ab 6 1/2 Uhr.

Eintritt frei! Keine erhöhten Preise.

Café-Panorama „Waldfrieden“

Endstation Dotzheim-Panoramaweg.

Behagliche Café-Zimmer.

Wiener Café u. Kuchenbäckerei. — Tel. 6208.

Mieterkassenverein G. V., Wiesbaden.

Freitag, abends 7 1/2 Uhr, im Lyzeum, am Beseplatz

Mitglieder-Versammlung.

Stellungnahme zu hochwichtigen Mieterfragen,
Mieterleistungen, Reparaturen, Verschönerung.
Sämtliches Erscheinen aller Mitglieder bei gend nötig.
Mitgliedsbeiträge täglich, außer Samstags, ab 4 Uhr
Geschäftsstelle Karlstraße 8. F212

Bernstein-

Fußbodenlackfarbe,

hoch glänzend, über Nacht hart trocknend

Kg.-D. se 15.—, 18.—, 20.—

Fußbodenlack, farblos, Kg. 19.—, 22.—

Vorstreichfarbe Kg. 10.—

Leinöl, garant. rein, dopp. gekocht, Ltr. 9.50

Fußbodenöl, staubbindend, geruchlos,

Ltr. 7.50

Japan-Weißlack für Innen u. Außen

Kg. 22.—.

Drog. Spielmann Nachf.

Chr. Braun

Scharnhorststr. 12. Tel. 40.

Herren-Sohlen 30 M.

Damen-Sohlen 24 „

Neuanfertigung. — Vorarbeiten. — Umbauen.

Aus besten Materialien. — Fachmännische Bedienung

Schuh-Reparatur, Mauerstraße 12.

Rasiermesser

oder dünne Rasierklippen zum

Sonntag wieder haarscharf, so bringen

Sie dieselben heute zum Schleifen.

Rückgabe: Samstag. 1752

Fachmännische Ausführung durch

G. Eberhardt, Hofmesserschmied

46 Langgasse 46. F21



Hautjucken.

Descabin ist ein bewährtes Mittel gegen

Krätze und Hautjucken.

Descabin ist geruchlos und unschädlich.

Alleinverkauf:

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

1871

18